

**Abstract:** Mobilität ist ein Thema, das zum einen alle Bürger\*Innen in ihrem persönlichen Leben betrifft und zum anderen auch im Hinblick auf den Klimawandel derzeit intensiv diskutiert wird. Ein wichtiger Bestandteil der Diskussion sind Parkplatzflächen, vor allem vor dem Hintergrund zunehmender Flächenknappheit in Städten. Durch die hohe Flächenkonkurrenz entstehen Nutzungskonflikte, sowohl zwischen als auch innerhalb von Interessengruppen.

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, Konflikte, die es um die Nutzung von Parkplatzflächen in deutschen Städten aktuell gibt, auf ihre Konflikteigenschaften und -beteiligten zu untersuchen und ausgehend von soziologischen Konflikttheorien und Grundlagen der Bürgerbeteiligung Lösungsansätze herauszuarbeiten. Strukturiert wurde die Arbeit durch die folgenden Forschungsfragen:

1. Wie ist die aktuelle Entwicklung in Bezug auf Mobilität und Parkplatzflächen in deutschen Städten und welche Faktoren und Aspekte beeinflussen diese?
2. Wem gehört der öffentliche Raum und welche Nutzungskonflikte existieren dort?
3. Wie kann mit Konflikten aus soziologischer Sicht umgegangen werden und welche Theorien und Ansätze sind dabei relevant?
4. Welchen Einfluss kann der Einsatz dialogorientierter Bürgerbeteiligung auf Konfliktverläufe im Verkehrsbereich haben?
5. Wie sehen Konflikte um die Reduzierung oder Umnutzung von Parkplätzen in deutschen Städten typischerweise aus?
6. Wie sind die beteiligten Konfliktparteien organisiert und welche Argumentation nutzen sie zur Kommunikation ihrer Ansichten?

Als theoretische Grundlage wurden dafür zunächst das Mobilitätsverhalten der deutschen Bevölkerung sowie das Konzept der Verkehrswende untersucht. Die Auswertung der Literatur und der durchgeführten Interviews ergaben ein heterogenes und differenziertes Bild der Konflikteigenschaften, was die Vergleichbarkeit der betrachteten Konflikte erschwert. Eine allgemeine, auf alle Situationen anwendbare Lösung existiert somit nicht. Bürgerbeteiligung kann einen positiven Einfluss auf Konfliktverläufe haben. Gleichzeitig wird deutlich, dass das Verständnis von Bürgerbeteiligung und was diese leisten kann, bei allen Interessengruppen und auch innerhalb der Gruppen teilweise stark auseinandergeht. Limitierende Faktoren sind oftmals begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen auf Seiten der Stadtverwaltung und mangelndes Engagement sowie begrenzte Erreichbarkeit bestimmter sozialer Gruppen auf Seiten der Bürger\*Innen. Die Durchführung von Modellprojekten mit erheblichem Beteiligungsaufwand hat sich als besonders vielversprechend für Lernprozesse und damit verbesserte Verfahren innerhalb der Verwaltungen bei zukünftigen Projekten erwiesen.

Diese Arbeit kann sowohl für Organisatoren als auch für Rezipienten von Beteiligungsangeboten einen Überblick über die Potenziale von Bürgerbeteiligung geben und somit zu einem besseren Erwartungsmanagement auf allen Seiten beitragen.

**Art der Arbeit:** Master-Arbeit

**Verfasser:** Felix Baumgartner

**E-Mail:** baumgartner-felix@t-online.de